

Dr. Amrei Bahr (Institut für Philosophie) &
Dr. Anna Soßdorf (Institut für Sozialwissenschaften)

Wissenschaftskommunikation im digitalen Raum: Studierende bloggen zu Teilhabe, Partizipation und Zugang

Ausgangslage und Projektkonzept

Im Verlauf ihrer Studien erwerben Studierende vor allem fachliche Kompetenzen – inhaltlich und methodisch. Das interdisziplinäre Lehrprojekt vermittelt Schlüsselkompetenzen zur zielgruppenorientierten Kommunikation und Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte für ein fachfremdes, interessiertes Publikum außerhalb akademischer Strukturen. Studierende erlernen die sachgerechte Darstellung einschlägiger Frage- und Problemstellungen, Methoden und Argumente des Themenkomplexes Teilhabe/Partizipation/Zugang. Diese Kompetenzen sind in den Beteiligten Fächern nicht curricular verankert, aber in einer Vielzahl von Berufsfeldern dienlich, etwa im Wissenschaftsjournalismus und –management.

Zielsetzung

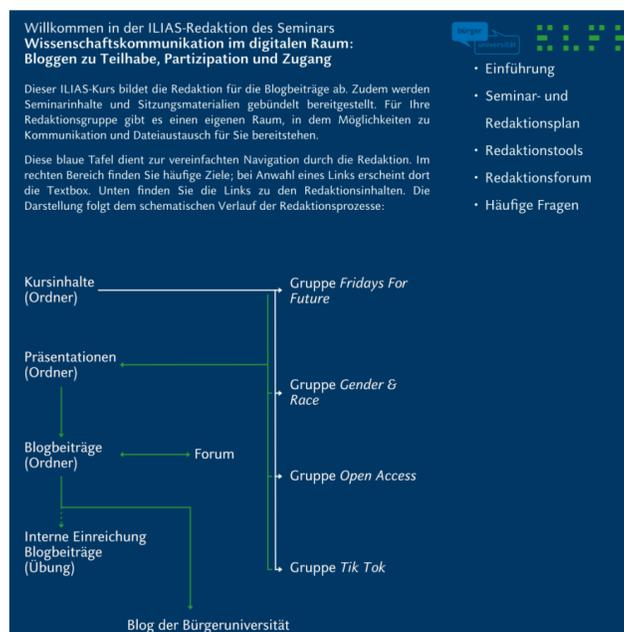
Das Projekt vernetzt Lernende dreier Institute (Institut für Philosophie, Institut für Sozialwissenschaften, Institut für Medien- und Kulturwissenschaft). Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur Aufarbeitung und digitalen Präsentation wissenschaftlicher Inhalte; sie machen sich mit Grenzen und Methoden digitaler Wissenschaftskommunikation vertraut. Schlüsselqualifikation sind Produktion und Bewertung eigenständiger Textbeiträge in Form eines Blogs auf einer Plattform der Bürgeruniversität.

Das Angebot ist nachhaltig konzipiert: Die Blogbeiträge tragen zu Aufbau und Etablierung einer Plattform der Bürgeruniversität für allgemeinverständlich aufbereitete wissenschaftliche Inhalte bei. Mit Wechsel der thematischen Schwerpunkte und Formate können neue Zielgruppen erreicht werden.

Ergebnisse, Bewertung und Ausblick

Die eLearning-Bestandteile der Veranstaltung haben sich als tragfähig erwiesen, der Umbau zu einem ausschließlichen Onlinebetrieb hat zu einer gelungenem Seminar beigetragen. Die Studierenden haben von den bereitgestellten Tools, aber auch von Support- und Diskussionsangeboten regen Gebrauch gemacht.

Für die Arbeitsschritte in den Redaktionsgruppen sind die Teilnehmer_innen größtenteils auf bestehende, eigene Lösungen ausgewichen; einerseits leidet dadurch die Transparenz der Textarbeit, andererseits konnten flache Lernkurven und technische Probleme vermieden werden. Die angebotenen Kommunikations- und Kollaborationswege haben sich bewährt.



Umsetzung

Das innovative Lektüreseminar ist in zwei Blöcken aufgebaut. Zunächst erarbeiten die Studierenden Publikations- und Textformate, Charakteristika und Darstellungsformen von Blogs. Dieser erste Abschnitt vermittelt Kompetenzen zu zielgruppenspezifischer Ansprache, dem Verfassen kurzer, ansprechender Texte, die der Komplexität der Themen gerecht werden und geeigneter Streuung der Beiträge.

Den umfangreicheren zweiten Block bilden thematische Sitzungen zu Problemfeldern des Themenkomplexes Teilhabe/Partizipation/Zugang, zu denen die Studierenden Präsentationen als Grundlage der späteren Blogbeiträge vorbereiten. Das Seminarplenum diskutiert die Präsentationen als Beitrags-skizzen in einem ILIAS-Forum. Jede_r Teilnehmer_in durchläuft alle Arbeitsschritte der Onlineredaktion als Autor_in und Redakteur_in.

In der Veranstaltungsevaluation wird die Einbettung der eLearning-Elemente wohlwollend bewertet. Gleichzeitig geben die Struktur des ILIAS-Raums und technische Probleme Anlass zur Kritik, etwa die Hälfte der Teilnehmer_innen empfinden die Darstellung als unübersichtlich:

„Ich finde es einerseits gut, dass die Inhalte so stark untergliedert sind, andererseits hatte ich oft Schwierigkeiten Inhalte zu finden, weil ich nicht mehr wusste, wo ich danach suchen musste und es dann so viele Ordner gab.“

Gerade in einem Semester ohne die bewährten Zeitstrukturen mit Präsenzzeiten an der Uni hat die Durchtaktung geholfen. Deadlines der Gruppen untereinander sind zu jeder Zeit eingehalten und respektiert worden. Aus dem Freitext:

Die Redaktion findet in einer bereitgestellten ILIAS-Infrastruktur statt. Eine Ordner- und Gruppenstruktur macht den Durchlauf eines Beitrags durch das Peer-Review-Redaktionsverfahren transparent. Diskussionen der Präsentationen und Beiträge sind im Forum möglich; parallel werden Räume in Rocket.Chat angeboten, die eine raschere Kommunikation ermöglichen. Technischer und organisatorischer Support begleitet das Redaktionsverfahren für jeden Schritt.



Rocket.Chat, CryptPad und Bürgeruniversität.
© Rocket.Chat Technologies Corp. (MIT) / Xwiki SAS (AGPL-3.0) / HHU

Für die gemeinsame Textarbeit stehen Kollaborationstools bereit, insbesondere die Online-Office-Software CryptPad. Die vorhandenen Kommunikationswege des Seminars werden befähigt, die weggefallene Präsenzlehre des Sommersemesters aufzufangen. Kernarbeitszeiten helfen dabei, ausreichende Beitragsdichten in den Plenumsdiskussionen zu gewährleisten. Die redigierten Blogbeiträge werden sukzessive auf dem Blog der Bürgeruniversität der HHU publiziert:

Open Access & Corona – wie offener Zugang zur Forschung bei der Eindämmung der Pandemie hilft

von Yelyzaveta Khomenko, Leonie Panusch, Jessica Schäfers und Kyrilo Silin



“Viele Aufgaben und Deadlines, wodurch man automatisch gut mitarbeiten MUSS, um den BN zu haben > auch: gute Vorbereitung auf Prüfungen.“

Insgesamt würden über 85% der Studierenden die Veranstaltung eher empfehlen. Die Struktur sei der Pandemiesituation gut begegnet, Lernziele wurden erreicht. Einen verstärkten Einsatz von eLearning-Bestandteilen auch in regulären Semestern wünschen über 80% der Studierenden. Auf die Frage nach Verbesserungsvorschlägen heißt es:

„Auch wenn ich ein paar (wenige) Dinge bemängelt habe, an sich keine. Wenn eine Veranstaltung so ‚komplex‘ und online durchgeführt wird, ist die perfekte Weise oft nicht möglich.“

